

Anfrage an die Stadt Freiburg zum Thema Zwangsräumungen in Freiburg incl. Antworten vom 23.07.2015

Zu Ihren Fragen hier unsere Antworten:

Hier die Zahlen für die Jahre 2013, 2014 und 2015 (bis 30.06.2015). Für die Jahre 2011 und 2012 können, in Folge der EDV-Umstellung sowie einer unterschiedlichen Auswertungsweise leider keine nachhaltig verwertbaren Zahlen geliefert werden.

Stadt Freiburg im Breisgau
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Stellvertretende Referatsleiterin
Rathausplatz 2-4
79098 Freiburg

>>> <info@rechtaufstadt-freiburg.de> schrieb am Sonntag, 5. Juli 2015 um 13:29:

für einen Artikel für den "FREIEBÜRGER" zum Thema Zwangsräumungen in Freiburg bitten wir sie um die Beantwortung folgender Fragen – bitte jeweils aufgeschlüsselt nach den Jahren 2011, 2012, 2013, 2014 und den bisherigen Zahlen von 2015:

1. Wieviele Fälle drohender Zwangsräumungen wurden dem Amt für Wohnraumversorgung Freiburg gemeldet?

Für das Jahr 2013 wurde 138 Zwangsräumungen, für das Jahr 2014 insgesamt 136 und für das Jahr 2015 (bis 30.06.) bislang 67 Zwangsräumungen von den Gerichtsvollziehern terminiert.

2. Wieviele Personen waren davon insgesamt betroffen?

Von diesen Räumungen waren 2013 insgesamt 230 Personen, 2014 insgesamt 282 Personen, 2015 bislang 104 Personen betroffen.

3. In wievielen Fällen kam es zu einer tatsächlichen Räumung?

Von den terminierten Zwangsräumungen wurden 2013 insgesamt 90, 2014 insgesamt 102 und 2015 bislang 48 durchgeführt.

4. In wievielen Fällen konnte die Räumung verhindert werden?

Demnach wurden in 2013 insgesamt 48 Räumungen, 2014 insgesamt 34 Räumungen und 2015 bislang 19 Räumungen nicht vollzogen bzw. abgesagt.

Davon:

4a. In wievielen Fällen wurden die Betroffenen in einem Obdachlosenwohnheim untergebracht?

Zu Frage 4a.:

Im Jahr 2013 wurden 15 Haushalte in einer städtischen Notunterkunft (Wiesentalstr. 21 = Frauen und Familien / Schwarzwaldstr. 69 = alleinstehende Männer) untergebracht. Im Jahr 2014 wurden 7 Haushalte und 2015 bislang 1 Haushalt in eine der beiden Notunterkünfte untergebracht. Des weiteren wurden 2013 und 2014 jeweils insgesamt 3 alleinstehende Personen an die OASE verwiesen.

2015 wurden bislang 6 Personen nach dort verwiesen. Da es sich hierbei fast ausschließlich um

alleinstehende Männer handelt und die uns zur Verfügung stehende Notunterkunft in der Schwarzwaldstraße keine Bewohnerfluktuation aufweist, steigt die Zahl derer, welche an die OASE verwiesen werden müssen, zunehmend.

4b. In wievielen Fällen konnte den Betroffenen eine Wohnung vermittelt werden?

Davon:

- innerhalb der Freiburger Gemarkung?
- in Umlandgemeinden?
- (ggf. andere)

Von den durchgeführten Räumungen konnten im Jahr 2013 insgesamt 19 Haushalte in Freiburg eine Unterkunft/Wohnung finden, im Jahr 2014 insgesamt 28 Haushalte und 2015 bislang 20 Haushalte. Weitere 9 Haushalte konnten im Jahr 2013 nach unseren Informationen außerhalb Freiburgs eine Unterkunft/Wohnung finden. 2014 waren dies 8 Haushalte. Im Jahr 2015 bislang 0 Haushalte. Über 44 Haushalte (2013) sowie 56 Haushalte (2014) und 21 Haushalte (30.06.2015) liegen uns trotz der durchgeführten Räumung keine Informationen über deren Verbleib vor. Diese Haushalte haben die Wohnungen vor der Räumung verlassen und uns keine Informationen über den jeweiligen Aufenthaltsort mitgeteilt.

5. Wieviele der drohenden Räumungen betrafen

5a) Wohnungen in städtischem Eigentum (FSB, FSI, ...)?

5b) Wohnungen im Eigentum von Wohnbaugenossenschaften (aufgeschlüsselt nach einzelnen Genossenschaften)?

5c) Wohnungen im Eigentum privater Immobilienunternehmen (aufgeschlüsselt nach einzelnen Unternehmen)?

5d) Wohnungen im Eigentum privater Vermieter?

Unter den terminierten Räumungen befanden sich 2013 insgesamt 63 Wohnungen von Wohnbauunternehmen (FSB, GAGFAH, Baugenossenschaften etc.) und 75 von privaten Vermietern. Im Jahr 2014 waren es 66 von Wohnbauunternehmen und 70 von privaten Vermietern. Und 2015 waren 26 von Wohnbauunternehmen und 41 Wohnungen von privaten Vermietern.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Antwort!

Unsere Anfrage senden wir in Kopie an die Presse und die Fraktionen des Gemeinderates.